

Und nicht jede Großmutter spricht das einzige Original-Schweinfurterisch. Bedrohlicher ist die mit der städtischen Entwicklung zusammenhängende Verflachung. Die früheren kräftigen i-o-a-Laute wandeln sich heute aus sprachlicher Trägheit in die weniger schöne e-Lautung einer sogenannten Halbmundart, z. B. „dos fällt mar nit ei“ in „des fellt mer net ei“. Mundartschreiber sollten auf die Entartung achten und die alte Lautung bevorzugen. Möge es noch lange gelten:

„Ihr Leut, hiaz fellt marsch brüawarm ei:
Wenn's Maul aufgätt, mar höart's perfekt'
on sein massiven Dealekt:
Vo Schweifert muaß dar Stopfl sei.“ (C. R.)

In diesem Sinne:

„Mei Schweinfurt is mer liab und wart,
wörd a drü g'schend und aufbegahrt!“ (H. K.)

Gut Schweinfurt allerwege!

Einladung

Mei Schweinfurt is mer lieb und wart,
wörd a drü g'schend und aufbegahrt!
Gastfreundschaft und Gemüatlichkeit,
dia find mer hier zu jeder Zeit.

Der Gäst von fern und von der Näh
g'felts hier allemal racht schö.
Die hiasige Herrn sen garn bereit
und zeig'n ihr Sahnswürdigkeit.

Is alles schö illuminiert,
da war'n die Gäst nauf's Rathaus gführt.
Und sahn sa droubn dos grossa Foß,
da dörscht sera von frisch'n bloß...

(Heinrich Kupfer)